

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 M., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 M. 50 Pf.

Thorner

Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr

die 5gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf. Annoncen-Aufnahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Neß, Koppertstraße.

Insertions-Aufnahme auswärts: Strassburg: A. Fubrich, In-
waglaw: Justus Ballis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke.
Graudenz: Gustav Köthe, Rantenburg: M. Jung.
Gollub: Stadtkämmerer Aukten.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Insertions-Aufnahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Insertions-Aufnahme auswärts: Berlin: Haasensteins u. Vogler,
Andolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Co.
u. sämtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Kassel u. Nürnberg etc.

Abonnements - Einladung.

Das Abonnement auf die
Thorner Ostdeutsche Zeitung
für das II. Quartal 1891 bitten wir recht-
zeitig erneuern zu wollen, damit in der Zu-
sendung keine Unterbrechung eintritt.

Der Abonnementspreis für
die **Thorner Ostdeutsche Zeitung** nebst
„**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“
(Gratis-Beilage)

beträgt pro Quartal bei der Post 2,50 Mark,
frei in's Haus 2,90 Mark, bei der Expedition
und den **Ausgabestellen** 2 Mark.

Die Expedition
der „**Thorner Ostdeutschen Zeitung**“.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

9. Sitzung vom 19. März.

Das Haus berathet die Einkommensteuervorlage.
Graf Stollberg und Graf Mirbach wandten
sich gegen die Progression des Tarifs und namentlich
gegen den Maximalatz von 4 pSt., bei welchem sie es
als unmöglich bezeichneten, später einen besonderen
Zuschlag zu dem fundierten Einkommen zu erheben.
Dieselben traten zugleich für die sofortige Ueberweisung
der Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunen ein.
Führ. v. Dürant äußerte ähnliche Bedenken.
Finanzminister Miquel empfahl im Interesse
des Zustandekommens des Gesetzes die Annahme der
Abgeordnetenhausbeschlüsse, jedoch unter Herabminde-
rung des Maximaltariffsatzes auf 3 pSt. entsprechend
der Regierungsvorlage.
Nach unerheblichen weiteren Debatten wurden die
Vorlagen an eine Kommission verwiesen und darauf
mehrere kleinere Vorlagen erledigt.
Morgen Wilschadengesetz.

Abgeordnetenhaus.

62. Sitzung vom 19. März.

Das Haus nahm die Novelle zum Wassergenossen-
schaftsgesetz für die Wupper, sowie mehrere kleinere
Vorlagen in dritter Lesung an, und führte sodann die
Berathung des Eisenbahngesetzes zu Ende. Zu letzterem
wurde der Antrag Richter betr. die Vorlegung von
Uebersichten über die dienstfreien Tage der Eisenbahn-
beamten und die Einkommensverhältnisse der Diätarien
in der von der Kommission beantragten Fassung ange-
nommen, nachdem der Minister der öffentlichen Ar-

beiten, v. Maybach zugesagt hatte, dem Beschluß
des Hauses für sein Ressort Folge zu geben.
Der Etat der Bauverwaltung gelangte sodann
ohne bemerkenswerthe Debatte zur Annahme, worauf
sich das Haus bis Dienstag, 7. April vertagte. —
Bei Wiederaufnahme der Berathung sollen zunächst
Petitionen erledigt werden, und am Mittwoch, 8. April,
wie Präsident v. Köller mittheilte, die Verhandlungen
über die Landgemeindeordnung beginnen.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. März.

— Der Kaiser fuhr am Donnerstag
Vormittag nach Kummersdorf, um im Laufe
des Vormittags auf dem dortigen Schießplatz
den daselbst stattfindenden großen Schießübungen
beizuwohnen.

— Der Bundesrath hat dem Ueberein-
kommen mit Belgien zum Schutze verheiratheter
weiblicher Personen die Zustimmung ertheilt.

— In Angelegenheiten des Ministers
v. Bötticher schreibt der „Reichsanz.“ in seinem
amtlichen Theil: „Die durch einen Theil der
Presse gehenden Gerüchte über den bevorstehen-
den Rücktritt des Staatsministers v. Bötticher
entbehren jeder Begründung.“ Wir haben uns
bereits gestern über das Bleiben und Nicht-
bleiben des Herrn v. B. geäußert.

— Bei der Bürgermeisterwahl in Altona
erhielt Senator Giese 2118, Bürgermeister
Hahn aus Nordhausen nur 257 Stimmen.

— Eine Revision der reichsgesetzlichen
Regelung des Apothekenwesens ist zwar schon
seit längerer Zeit in die Wege geleitet, bisher
aber auf unüberwindliche Schwierigkeiten ge-
stoßen. Unter den letzteren nimmt die noch
immer in der Schwebe befindliche Frage der
Personalkonzession die erste Stelle ein. So
lange nun die neue reichsgesetzliche Regelung
aussteht, kann auch eine Umgestaltung der
preussischen Apothekenordnung, die bekanntlich
aus dem Jahre 1801 stammt, nicht in Aussicht
genommen werden. Jedoch wird die preussische
Regierung nicht verfehlen, einzelnen laut ge-
wordenen Klagen inzwischen auf dem Ver-
waltungswege abzuhelfen. So ist neuerdings
mehrfach behauptet worden, daß die Vermehrung
der Apotheken mit derjenigen der Bevölkerung
nicht gleichen Schritt hielte. Die Oberpräsi-

denten der einzelnen Provinzen werden deshalb
seitens des Kultusministeriums aufgefordert
werden, in geeigneten Fällen Vorschläge zur
Errichtung neuer Apotheken zu machen. Auch
besteht die Absicht, nach der Feststellung der
Ergebnisse der vorjährigen Volkszählung der
Frage wieder näher zu treten und in allen
Orten neue Konzessionen zu schaffen, wo ein
Bedürfnis dafür vorhanden ist. (Hierbei
dürfte auch Pöggendorf in Betracht kommen.
Th. D. 3.) Die Petition um Zulassung
von Personen weiblichen Geschlechtes zum phar-
mageutischen Studium sowie zur praktischen
Ausübung des Apothekerberufs ist der Regie-
rung als Material überwiesen.

— Die Eisenbahndirektion Breslau hat eine
Verfügung gegen Massenvorstellungen von Be-
amten erlassen. Dieselben fanden grundsätzlich
keine Berücksichtigung; die beteiligten Beamten
würden dagegen in jedem Falle zur Verant-
wortung gezogen werden. Diese Verfügung
enthält eine Verkürzung des Petitionsrechts.

— Rheinische Blätter theilen mit, daß einem
jungen Mädchen, das sein Lehrerinnen-Examen
bestanden habe, das Prüfungszeugnis von der
Regierung verweigert worden ist, weil sie bis jetzt
einer Religions-Gesellschaft nicht beigetreten sei,
auch nach ihren eigenen Ausführungen nicht
einmal irgend eine religiöse Ueberzeugung
gewonnen habe. Da sie deswegen zur Leh-
rerinnen-Prüfung überhaupt nicht hätte zugelassen
werden dürfen, werden ihr auch die Gebühren
zurückerstattet werden. Nach der „Rhein. Volksztg.“
hatte das junge Mädchen, ein Frä. M. Braun,
als Kind die katholische Nothtaufe erhalten und
später elf Jahre lang den evangelischen Reli-
gions-Unterricht an der Düsseldorf'schen städtischen
Luisenschule genossen.

— Ueber neue Kämpfe in Kamerun wird
der „Samb. Börsenztg.“ aus Gambun vom 15.
b. berichtet. Danach haben die drei Handels-
sektionen der Firma Janßen u. Thormählen,
welche sich der Forschungs-Expedition des Dr.
Zintgraf von Barombi aus in das Innere
durch die feindlichen Banyangstämme ange-
schlossen hatten, um im Balilande eine Haupt-
station zu errichten, ihre beiden Führer Rehber
und Tiedt in Folge von Kämpfen bei Bafui

durch den Tod verloren. Der Expeditions-
meister Carstensen wurde in Bati stationirt,
der dritte Handelsführer Caulwell blieb im
Banyanglande zurück, während Dr. Zintgraf
sich wohlbehalten wieder in Kamerun befindet.

— Von Emin Pascha sind nach dem „Ber-
liner Tageblatt“ neuere, vom 11. Januar am
Viktoria Nyanza datirte Nachrichten nach der
ostafrikanischen Küste gelangt. Emin ist, ent-
gegen seinen früheren Absichten, noch am Viktoria
Nyanza geblieben; er beabsichtigt, nach der
Küste zurückzukehren, theilt aber nicht mit, wann
er aufbrechen wird. — Danach scheint Emin
bis zu jenem Termin die Abberufungsordre
des Herrn v. Wissmann noch nicht erhalten zu
haben, oder er bezieht sich nicht, dieselbe zu be-
folgen.

Ausland.

* Petersburg, 18. März. Der Jarewitsch
hat Indien verlassen, und die indischen Be-
hörden sind herzlich froh darüber. Alles schwebte
in Zittern und Zagen, es möchte ihm ein ernst-
licher Unfall zustossen oder er könnte gar er-
mordet werden. Er war furchtbar nervös, so-
bald er öffentlich zu erscheinen hatte. Während
der Festlichkeiten waren die Gebäude, in welchen
sie abgehalten wurden, stets von einem Trupp
Reiterei streng bewacht. Es wird eine Ge-
schichte erzählt, welche, wenn sie wahr ist, Be-
weis ist, wie sehr der Nihilismus den Nerven der
russischen Kaiserfamilie zugesetzt hat. Während
des Festmahls im Regierungshause in Madras
hörte man vor den Fenstern mit einem Male
einen Knall. Der Jarewitsch und seine Be-
gleiter sprangen sofort auf und griffen bleich
vor Schrecken nach dem Degen. Schließlich
stellte sich heraus, daß eine — Sodawasserflasche
auf der Veranda „losgegangen“ war. — Wenn
nicht wahr, so doch . . . — Der Jar beab-
sichtigt, wenn die Aerzte es für unmöglich er-
klären sollten, daß Großfürst Georg in der
Krim oder im Kaukasus Heilung finde, denselben
im Frühling in ein ausländisches Bad, wahr-
scheinlich nach Nizza zu schicken. Des Groß-
fürsten Gesundheitszustand erregt ernstliche Be-
sorgnisse. — Den diesjährigen Sommermanövern

Fenilleton.

Sonnenried.

22.)

(Fortsetzung.)

Jetzt sah sie zu ihm auf, wie damals auf
jenem russischen Schlosse, mit demselben rührend
wahren Ausdruck in den kindlichen Zügen:

„Glaube mir, Du besitzt längst, was Du
begehrt. Ich habe mir den Weg zu Deinem
Herzen mühsam erkauft müssen, aber mit jedem
Tage bist Du mir theurer geworden, bis ich
zuletzt nur mehr an Dich, an Dein Wohl und
an Dein Glück zu denken gewohnt war. Die
Sorge um Dich fällt mein Leben aus, und ich
glaube nicht, daß ich je heißer zu lieben im
Stande bin. Es giebt kein Opfer, das ich Dir
nicht bringen würde, und wenn Du irgend eine
schwere That verlangtest, um Dir meine Liebe
und Treue zu beweisen, ich würde sie voll-
bringen!“

Klar und deutlich kamen die Worte aus
ihrem Munde, ernst und feierlich wie ein Ge-
löbniß. Er sog sie von ihren Lippen, vorge-
beugt, athemlos und angstvoll auf das Ende
wartend. Als sie jetzt langsam vor ihm nieder-
glitt und die thränenfeuchten Wangen an seinen
Knieen bergen wollte, richtete er sie empor und
bat:

„Noch einen Augenblick laß mich Dich ge-
rade vor mir sehen, Du lichter Engel, den mein
Gefühl als so rühren konnte! Noch weißt
Du ja nicht, daß ich kein Anrecht hatte auf
das Glück, daß ich die Liebe, den Götterfunken,
welcher das Leben verflüßt, nicht kennen durfte.
Meine Hand sollte sich nicht verlangend darnach
ausstrecken und doch kam ich zu Dir und warb
um Dich, Du süße Blume. Du hast mich bald

bezungen. Ich wehrte mich gegen die Liebe,
doch ich war zu weit gegangen und konnte ihr
den Einzug in mein Herz nicht länger ver-
schließen. Ob es ein Unrecht war, daß ich das
einsame Leben nicht mehr ertragen konnte?
Nein, diese Stunde sagt mir, daß es kein Un-
recht gewesen, wie könnte ich sonst so ganz und
voll das Glück empfinden, Dich mein zu nennen?
Die Nacht ist vorüber, die Schatten meines
Daseins weichen — Du hast sie verschüchelt, o,
Du mein Sonnenstrahl!“

Seine Arme öffnet sich und sie liegt an
seiner Brust, weinend und erschauernd unter
den stürmischen Liebesfluten, mit welchen er
ihr Gesicht und ihre Hände bedeckte. Wie
schnell waren Pfarrer Werner's Worte in Er-
füllung gegangen:

„Die wahre, echte Frühlingssonne bringt
durch!“

Zwei Jahre erst und schon war ihr Mühen
belohnt, die starre Rinde um das arme, ver-
härtete Herz gelöst! War das nicht Freude
und Glück genug? O Dorothe, Du braves
Weib, Du stille Dulderin, Du hattest es minder
leicht! —

Wie die Bäume dazu rauschen! Wie der
Mond durch das zerrissene Gewölke blüht,
neugierig und cynisch lächelnd! Lenz, Lieb', Lieb'
Abel! flüstert es im Busch, wo die Elfen zum
nächtlichen Tanze antreten, bis sie plötzlich
erschreckt inne halten. Warum nur! Was
haben die zwei denn da drinnen? Ach, es ist
nichts — sie vernehmen so glücklich zu sein —
das ist Alles. Nein, doch, — erwachende
Vögel schwirren empor, das Unwetter steigt
herauf und die ersten schweren Tropfen fallen;
dort hinten aber geht es leise, auf dem stillen
Weg zwischen den Beeten entlang —

Sie haben sich wieder geküßt, das war ja

ihr Heimfinden. Herbert von Freidorf umfaßt
die zarte Gestalt an seiner Seite und sagt voll
tiefer Bewegung:

„Er bleibt doch wahr, der alte Spruch, an
den ich so oft gedacht habe: Es ist keines
Menschen Leben so elend, einmal lächelt ihm
das Glück, hold und bezaubernd, voll und rüd-
haltlos, und wäre es auch nur eine Stunde
lang! — Du, meine Felicitas, mein Alles,
wie ist mein Leben fortan so reich, mein Glück
so groß. — wer sollte sich mir entgegenstellen?“

Sie lehnt an seiner Brust, lächelnd und
doch wie erschreckt aufhorchend, denn ihr war,
als knirschte der Gartenkies unter einem näher
kommenden Schritt. Und wie sie nach der Thüre
blickt, erscheint in der grünumrankten Einfassung
ein von Weiden gefannter, jetzt aber nicht er-
warteter Gast. Man sieht es ihm an, er ist
müde und weit gereist; seine Augen sind fragen-
auf die Gruppe gerichtet, auf die lichte Frauen-
gestalt in dem Arme ihres Gatten. In demselben
Moment tönt ihm ein zweifacher Gruß entgegen:
„Mein Sohn!“ von des Vaters Lippen
und „Ihno!“ von Felicitas' erleuchtendem Munde.

Der Name, der von ihrer Seite herüber-
geklungen, ward von dem freudigen Rufe:
„Mein Sohn!“ übertönt. Wirt und erschreckt
wie sie war, hatte sie dennoch die volle Be-
deutung dieser beiden Worte gefaßt — sie weiß,
wen sie vor sich sieht, des Gatten und nun
auch ihren Sohn, und doch ist es derselbe hünen-
hafte Mann, den sie einst am Eingange der
Gremmitage erblickt, genau wie damals, von
nassem, regenschwerem Laub umrahmt! Und
jetzt hört sie wieder seine Stimme, dieselbe tiefe,
volltönende Stimme mit demselben eigenhüm-
lichen beruhigenden Klang, sie vernimmt sie
ferner und immer ferner, leise beschwichtigend,
als ob man dabei schlafen solle. Und sie will

auch schlafen, ihre Augen werden so trübe, bis
das Zimmer in Nacht versinkt, und mit ihm
das schöne Gesicht da vor ihr — Schlafen und
Sterben ist das nicht Eins?

Es rauscht und knirscht wie das Zusammen-
brechen von schwerer Seide, ein rotha Gewand
überflutet den Teppich, Felicitas ist lautlos
niedergefunken.

Der Regen bricht los und die Parkbäume
beugen sich unter dem rasenden Sturm, eine
starke Hand schließt die Gartenthür. Sturm
da draußen und Sturm hier innen, wo warst
du stärker?

XXII.

Wie das gekommen und ob sie sich auch
wirklich besser befinde? Es war Baron Her-
bert, welcher diese bange Frage stellte und sich
über seine bleiche Frau neigte. „Die Hitze, die
Anstrengung des langen Spielens, die Auf-
regung des Tags vielleicht, wer konnte das
sagen? Es kam so plötzlich.“ Sie liegt auf
der Chaiselongue und beginnt sich zu erholen;
aber es war sonderbar, während sie dies Alles
stodend, hastig mit zitternder Lippe vorbringt,
sucht ihr Auge den jungen Seemann, der am
Fuße des Ruhebettes steht, und versucht zu lächeln.

Nun er sie wieder heiter sieht, ist Baron
Herbert beruhigter, er nöthigt ihr einen er-
frischenden Trank auf und erwärmt ihre kalten
Hände in den seinen. Unterdessen hat Felicitas ihre
Fassung wiedergewonnen; sie richtet sich auf
und bittet scherzend um Verzeihung, daß sie
durch ihren Unfall das Wiedersehen zwischen
Vater und Sohn gestört habe; seien Sie mir
von ganzem Herzen willkommen; der Sohn
meines theuren Gatten besitzt schon längst meine
innige Huneigung, noch will das trauliche „Du“
nicht über die Lippen und sie lehnt sich müde
zurück.
(Fortsetzung folgt.)

wird der Herzog von Ebinburg beizubringen, der mit seiner Gattin nach Russland kommt.

Rom, 18. März. Schauerhafte Vorgänge haben sich in New-Orleans abgespielt. In dieser rasch aufgeblühten amerikanischen Handelsstadt hat sich das verrufenste Gefindel aller Länder eingefunden, so auch sizilianische Banditen, denen in der Heimath das Handwerk gelegt war. Viele Verbrechen kamen vor, und der Polizeidirektor Hennefeg ging der Bande scharf zu Leibe. Die Folge war, daß H. nebst mehreren Familienmitgliedern ermordet wurde. Zwölf Italiener erschienen hierauf vor Gericht, einer wollte sich retten und war geknüttelt, 3 wurden verurtheilt, die übrigen freigesprochen. Das Urtheil hat in der Stadt Aufregung hervorgerufen, die Menge drang in das Gefängniß ein und ermordete dort alle gefangenen Italiener. An der Spitze der Mörderbande stehen hervorragende Männer, die italienische Regierung ist mit der amerikanischen wegen der Vorgänge bereits in Verhandlung getreten.

London, 20. März. Bei dem Zusammenstoß des englischen Auswandererschiffes „Utopia“ mit englischen Kriegsschiffen bei Gibraltar sind nach neueren Nachrichten noch weit mehr Menschen umgekommen, als anfangs angenommen wurde. Der Zusammenstoß fand am Dienstag Abend 7 Uhr statt. Der Ramm des englischen Kriegsschiffes „Anson“ bohrte sich mit solcher Gewalt in die „Utopia“, daß im hinteren Theile derselben ein Loch von 30 Fuß entstand. Zehn Minuten später sank die „Utopia“, auf welcher sich insgesamt 800 Passagiere befanden. Gewaltige Sturmwellen, aus dem Südwesten kommend, schlugen über das Verdeck, Alles mit sich fortziehend. Elektrisch beleuchtete Boote der englischen Panzerschiffe eilten sofort zur Hilfe herbei, konnten aber wegen des starken Sturmes an die „Utopia“ nicht herankommen und mußten sich begnügen, die von den Wellen Fortgerissenen aufzusuchen. Die Mannschaften der englischen und schwedischen Boote wetteiferten miteinander in den Bemühungen, die Ertrinkenden zu retten. Die Zahl der Ertrunkenen wird gegenwärtig auf 576 angegeben, darunter befinden sich zwei englische Seeleute von einer Schaluppe des englischen Panzerschiffes „Immortalité“, welche an die Felsen gescheitert wurde. Sämmtliche Salonpassagiere der „Utopia“, sowie 270 Auswanderer und 24 Mitglieder der Mannschaft, darunter der Kapitän sind gerettet.

Provinzielles.

Kulm, 19. März. In der letzten Sitzung der Interessenten zur Erbauung einer Zuckerrübenfabrik hieselbst war auch der Zuckerrübenfabrikherr Herr Grundmann aus Tappau erschienen. Wenn auch viele Umstände für den Bau einer Zuckerrübenfabrik hieselbst sprechen, so sind doch einzelne Rittersgutsbesitzer, gerade die Hauptfactoren dagegen, befürworten vielmehr den Bau der Fabrik in Strehlno. Solange derartige Meinungsverschiedenheiten herrschen, ist an einen Bau nicht zu denken. Sehr günstig wäre für unsere Stadt der Bau, da die Kaserne des Jägerbataillons durch Umzug in das Rabattenhaus frei werden und dieselben dann als Arbeiterwohnungen dienen könnten, und in deren Nähe der Bauplatz für die Fabrik in Aussicht genommen ist.

Marienwerder, 19. März. Zu der hieselbst unter Vorsitz des Regierungsraths Herrn Kredeler abgehaltenen diesjährigen Frühjahrs-Prüfung für Einjährig-Freiwillige hatten sich 9 Examinanden eingefunden, von welchen folgende 6 bestanden: Väder-Thorn, Wiedenmann-Graubenz, Dobrachowski-Gollub, Heidenhain-Marienwerder, Liebed und Maccolus-Gr. Krebs. (N. B. M.)

Marienwerder, 19. März. Der Regierungs- und Bauath Kummer ist der hiesigen königlichen Regierung überwiesen worden.

Neuteich, 18. März. Im Jahre 1848 entstand auch an unserem Orte ein Aufruhr, infolgedessen mehrere Personen zu längerer Gefängnißstrafe verurtheilt wurden. Die entstandenen Untersuchungskosten im Betrage von ca. 1200 Mk., „Revolutionsgeld“ genannt, wurden auf das Grundstück des einen der Haupttrübsahrsführer, des Zimmermanns L., eingetragen. Behufs Niedererschlagung dieser Schuld wandte sich L. vor einiger Zeit in einem Immediatgesuch an Sr. Majestät den Kaiser. Im Gnadenwege ist ihm nun durch Allerhöchsten Erlass vom 18. v. M. die Schuld erlassen und das Amtsgericht in Tiegenhof angewiesen worden, dieselbe im Grundbuche zu löschen. (N. B. M.)

Soldau, 18. März. Gestern wurde in der evangelischen Kirche ein taubstummes Paar getraut. Zu dieser Amtshandlung war vom Konsistorium zu Königsberg Herr Pfarrer Willamowski aus Bahna hergefahren, und die Besucher hatten den seltenen Anblick einer Trauung, die in der Zeichensprache gehalten wurde. Dem Brautpaar war es anzusehen, mit welcher Innigkeit und Andacht es an den Lippen und Bewegungen des Geistlichen hing.

Elbing, 18. März. Wie bereits kurz mitgeteilt, ist gestern, und zwar Morgens um

3 1/2 Uhr, trotz aller Anstrengungen der fiskalische Wall zwischen der Neuhofer Feldmark und dem fiskalischen Moosbruch in einer Breite von 6—7 Meter durchbrochen. Draußen ergossen sich die Wassermassen in die bis jetzt noch trocken gewesenen fiskalischen Ländereien und setzten dieselben unter Wasser. Insgesamt sind in Folge des Durchbruchs 35 bis 40 kalmische Hufen überschwemmt, wovon 11 bis 15 Hufen auf den fiskalischen Torfbruch kommen. Das Wasser reicht bis zur Berliner Chaussee und so weit das Auge von hier aus sehen kann, breitet sich nichts als eine große Wasserfläche aus, auf welcher der bereits auf die Ländereien gefahrene Dung umherschwimmt. Der Weg nach Grünau, der nächsten Bahnstation, war gestern vollständig unter Wasser und nur mit der größten Mühe zu passiren. Ebenso wurde der Sommerauer Weg überfluthet. Unter Leitung der Herren Deichhauptmann Wunderlich und Deichinspektor Glas wurde mit Aufbietung aller disponiblen Mannschaften an der Wiederherstellung des Walles gearbeitet und gelang es denn auch gestern Abend gegen 10 Uhr, den Bruch nach angestrengter Thätigkeit zu schließen. Das Abmahlen des Wassers dürfte wieder eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. (E. J.)

Elbing, 19. März. Interessant dürfte es sein, schreibt die „Elb. Ztg.“, zu erfahren, was die Ueberführung des kleinen für die republikanische Regierung von Brasilien auf der hiesigen Schiffsanleihe erbauten Schleppdampfers „Anberz“ nach seinem Bestimmungs-ort Rio de Janeiro kostet. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Firma Schichau die Beförderung des Schiffes nach Brasilien für 24 000 Mk. übernommen; davon sind etwa 16 000 Mk. für Kohlen angenommen. Dieser hohe Betrag erklärt sich aus dem Umstande, daß der Dampfer genöthigt ist, den größten Theil seines Bedarfs an Brennmaterial von den Kohlenstationen des Atlantischen Ozeans zu entnehmen, wo die Kohlen nicht eben so billig zu haben sind, wie auf dem Kontinent. Die Ueberführung geschieht durch den Kapitän Herrn Rabiger; an Stelle des letzteren wird Herr Kapitän Schmidt im kommenden Sommer den Vergnügungsdampfer „Rahberg“ fahren. Herr Rabiger brachte seiner Zeit auch die Torpedoboote, welche ebenfalls unter eigenem Dampf die großen Meere durchkreuzten, nach China. Die Fahrt nach Brasilien dürfte einige Monate in Anspruch nehmen.

Moehringen, 19. März. Der heutige Krammarkt war von auswärtigen Händlern nur wenig besücht, auch die hiesigen Kaufleute klagten über Geschäftstillstand. — Vom 1. April ab wird hier eine Monturkammer eingerichtet.

Bromberg, 18. März. Die hiesige Hafen-Aktiengesellschaft hat im Jahre 1890 einen Reingewinn von 258 933 Mk. erzielt und gewährt eine Dividende von 5 Prozent.

Snorawslaw, 18. März. Auffallende plötzliche Bodenensenkungen hatte der Bahnmeister Herr Appelt in den letzten Tagen Gelegenheit zu beobachten beziehungsweise festzustellen. Die Bahnlinie Snorawslaw-Kruschwitz führt im Bogen nahe um das einer Aktien-Gesellschaft gehörige Steinjal-Bergwerk herum, und die Ausschachtung mag wohl gar bis unter den Bahnkörper reichen. Es wurde dem genannten Beamten nun vor einigen Tagen gemeldet, daß sich in diesem Frühjahr an einigen Stellen in der Nähe des Bahnkörpers muldenförmige Vertiefungen zeigten, die früher nicht vorhanden gewesen seien. Der Bahnmeister nahm daraus Veranlassung, die Strecke häufig zu begehen und beobachtete zu lassen, auch einen Wärter dort anzustellen. Letzterer vernahm nun am Donnerstag neben sich ein dumpfes Geräusch und fand, der Ursache nachforschend, daß sich in einer Entfernung von 30 Schritten vom Bahnkörper plötzlich durch Erbeinsturz ein 3 Meter weites und 4 Meter tiefes Loch gebildet hatte. Da die Salzschicht ziemlich hoch hinaufreicht und der Boden hier sehr quellig ist, so nimmt man an, daß die Humusschicht, unter welcher sich hier nur ein Schlammager von mäßiger Dicke befindet, unterwaschen worden sei. Die Züge fahren vorläufig auf der gefährdeten Strecke in mäßigem Tempo. (N. B. M. Kreisbl.)

Posen, 18. März. Der Provinzial-Landtag bewilligte heute zwanzigtausend Mark für die Ueberschwemmten der Stadt Posen.

Kolmar i. P., 18. März. Der neue Kirchhof der jüdischen Gemeinde wurde gestern eingeweiht. Die Weihrede hielt Herr Rabbiner Braun aus Schneidemühl. Abends fand im Spiro'schen Saale ein Festessen statt.

Lokales.

Thorn, den 20. März.

— [Die Allerhöchste Bestätigung] des Herrn Ersten Bürgermeisters Vender als Stadt-Oberhaupt von Breslau ist nunmehr hier eingetroffen. Herr V. gab hiervon in der gestrigen Magistratsitzung Kenntniß und theilte mit, daß er zum 1. April sein neues Amt antreten werde. Magistrat beschloß bis zur Wiederbesetzung der Stelle einen Assessor als Hilfsarbeiter zu engagiren.

— [Sitzung der Stadtverordneten] am 18. März. (Schlußbericht.) Die Bestellung von Fuhrern für Militärtransporte wird auf die Dauer von 3 Jahren Herrn Fuhrhalter Gude übertragen. Auf Beschluß der Versammlung war diese Leistung öffentlich ausgeschrieben, auf Anfrage des Herrn Dietrich erwiderte der Herr Erste Bürgermeister Vender, daß sich in Folge der Ausschreibung jede Fuhrer um etwa 1 Mk. billiger stelle. — Wiederholt ist darauf hingewiesen, daß der nördliche Theil der Bäderstraße durch das Vorkriegen des alten Mauerwerkes oberhalb der Marienkirche verunstaltet werde. Magistrat ist mit der Vertretung der genannten Kirche wegen Abbruch der Mauer in Verbindung getreten und hat dort für seine Wünsche entgegenkommen gefunden. Die Kirchenvertretung genehmigt den Abbruch der alten Mauer, wenn die Stadt eine neue Mauer in der Fluchtlinie der Straße errichtet, und für die Ueberlassung des dadurch zur Erweiterung des Bürgersteiges gewonnenen Terrains — etwa 18 □ m — eine Entschädigung von 25 Mk. pro □ m zahlt. Magistrat sucht zu einem bezüglichen Abkommen Genehmigung nach. Herr Professor Feysabendt spricht gegen die Vorlage, weil der Verkehr in dem genannten Straßentheile noch zu unbedeutend sei. Die nachgesuchte Genehmigung wird dem Magistrat erteilt. — Zugestimmt wird dem Antrage des Marktandsgelderhebers zu gestatten, daß er seine Rechte und Pflichten auf Herrn Kruczkowski übertrage. — Die Ausschüsse haben beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, über die Verwendung des Grabenterrains Auskunft zu geben und einen Bauplan vorzulegen. Herr Erster Bürgermeister Vender giebt sofort Auskunft, etwa Folgendes ausführend: Ein fester Plan sei so lange unmöglich, als die Verhandlungen mit dem Herrn Justizminister wegen Erbauung des Amtsgerichtsgebäudes nicht abgeschlossen seien. Wie bereits im Verwaltungsbericht hervorgehoben, werde auch die Erbauung des Knabenelementarschulgebäudes auf dem Grabenterrain geplant. Ferner sei auf demselben ein öffentlicher Marktplatz vorgesehen, um den alten und neuen Markt zu entlasten. Zunächst habe die Verwendung des Grabenterrains zur Aufstellung der Schaubuden z. B. sich bewährt, aus den Mieten sei der Stadt eine nicht unerhebliche Einnahme zugeflossen. — Was die Verlängerung der Mauerstraße betreffe, so sei Magistrat mit der Militärverwaltung in Verbindung getreten, um von dem Kohlenlagerplatz noch einen größeren Raum zu erwerben, dann würden in der Verlängerung der Straße gute Bauplätze geschaffen werden können. Bisher seien die städtischen Plätze dort unbenutzt geblieben, um den Bauunternehmern Raum zum Lagern ihrer Geräte zu gewähren. Diese Plätze würden aber jetzt zur Verpachtung ausgeschrieben werden. Bezüglich des Platzes um das Kriegerdenkmal müsse hervorgehoben werden, daß eine würdige Herstellung vorläufig nicht möglich sei, wegen der in der Nähe stattfindenden vielen Bauten. Wahrscheinlich werde auch in absehbarer Zeit die dortige Poterne für den Verkehr mit der Vorstadt geöffnet werden. — Geplant sei die Erbauung des Spritzenhauses auf einem Platze in der Verlängerung der Klosterstraße, dann werde der Raum am Gerechtigthore und der dortige Zwinger zum Verkauf gestellt werden können. Ein neues Spritzenhaus sei eine unbedingte Nothwendigkeit. Nach diesen Ausführungen erklärt die Versammlung den Antrag der Ausschüsse für erledigt und tritt in geheime Sitzung ein, in welcher über Vergebung der Kammerei-Handwerkerarbeiten berathen wurde.

— [Zum künftigen Polizeikommissarius] hat der Magistrat gestern Herrn Jeltz, zur Zeit Assistent beim hiesigen königl. Landgericht, gewählt.

— [Für Lehrer.] Durch Ministerialverfügung veranlaßt, haben die Bezirksregierungen die Magistrate der Städte mit 2000 bis 10 000 Einwohnern aufgefordert, binnen Kurzem das Mindestgehalt der Volksschullehrer auf 1000 Mk. zu erhöhen und denselben außerdem Wohnungs- und Feuerungsentschädigung zu gewähren. Das bedeutet für viele Stellen eine wesentliche Verbesserung; der Erlass spricht dafür, daß man höheren Orts selbst das Zustandekommen des Unterrichtsgehaltes stark bezweifelt.

— [Die Frist für den Umtausch von Postwerthzeichen älterer Art, die noch in den Händen des Publikums verblieben sind, aber seit dem 31. Januar zur Frankirung von Postsendungen nicht mehr verwendet werden dürfen, ist, wie der „Reichsanz.“ hört, von dem Reichs-Postamt bis zum 30. Juni verlängert worden. Es können also bis dahin die gedachten Werthzeichen gegen solche neuerer Art bei allen Postanstalten eingetauscht werden.

— [Behandlung von Fund- und zurückgelassenen Sachen bei der Eisenbahn.] Ueber die Behandlung der im Bereiche der preussischen Staats-Eisenbahn-Verwaltung zurückgelassenen und aufgefundenen Gegenstände sind von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten anderweite, mit dem 1. April d. J. in Kraft tretende allgemeine Ver-

schriften erlassen worden, denen wir folgendes entnehmen, soweit es für das reisende Publikum von Interesse ist. Am Sitz der königl. Eisenbahn-Direktionen in Bromberg, Breslau, Berlin, Magdeburg, Altona, Hannover, Erfurt, Frankfurt a. M., Köln wird je ein Fundbureau errichtet mit der Aufgabe, die im Bereiche der Direktionsbezirke zurückgelassenen und an die Bahnverwaltung abgelieferten Gegenstände bis zum Verkauf oder bis zur Rückgabe an die Berechtigten aufzubewahren und die Wiedererlangung aufgefunden gekommener Gegenstände nach Möglichkeit zu erleichtern. Zu diesem Zwecke sind alle Eisenbahn-Beamte, Bahnhofswärter und im Dienst der Eisenbahnverwaltung befindlichen Arbeiter verpflichtet, die von ihnen auf der Strecke, den Stationen, Bahnsteigen, in den Zügen und Warteräumen gefundenen Gegenstände an den nächsten Stationsvorsteher abzuliefern, der die eingelieferten Gegenstände zur Ermittlung der Berechtigten zu untersuchen und entweder dem Besitzer zuzustellen, oder, wenn dies nicht angängig, frühestens nach fünf Tagen an das Fundbureau abzugeben hat. Auf allen Stationen stehen Muster zu Verlust-Anzeigen unentgeltlich zur Verfügung des reisenden Publikums, welche gebührenfrei als Dienstfache an das Fundbureau weiter gesandt werden. Auf Verlangen können auch zur Ermittlung eines zurückgelassenen Gegenstandes Depeschen mit dem Bahntelegraphen dem Zuge nachgeschickt oder nach derjenigen Station gerichtet werden, auf welcher der Gegenstand angeblich zurückgelassen ist. Wird die Fassung einer solchen Depesche der Station überlassen, und beschränkt sich die Beförderung auf den Staatsbahnbereich, so wird eine feste Gebühr von 50 Pf. erhoben; fast jedoch der Reisende die Depesche selbst ab, so ist die tarifmäßige Gebühr zu entrichten. Wünscht der Reisende telegraphische Rückantwort nach einer Staatsbahnstation, so werden hierfür ebenfalls 50 Pf. erhoben. Die Nachsendung gefundenen Gegenstände nach Orten, die nicht an Staatsbahnstationen liegen oder auf dem tauglichsten Wege und unter Benutzung fremder, dem Staatsbahnbetrieb nicht angehöriger Strecken zu erreichen sind, erfolgt nach Wahl des Berechtigten oder nach den Umständen mit der Post als Fracht oder Eilgut oder auch durch Vermittelung eines Expeditors. Sofern jedoch die Nachsendung gefundenen Gegenstände nach Staatsbahnstationen lediglich über Staatsbahnstrecken erfolgen soll und von dem Berechtigten nichts anderes bestimmt ist, geschieht dieselbe auf Gepäckschein unter Benutzung des nächsten Schnell- oder Personenzuges, wofür ohne Unterschied der Entfernung, der Stückzahl und des Gewichtes eine feste Gebühr von 50 Pf. für jede Sendung von der Empfangsstation zu erheben ist. Wird das Fundstück auf der Bestimmungsstation nicht abgenommen, sondern auf Verlangen nach einem anderen Orte weiter oder dem Berechtigten dorthin nachgeschickt, so werden Beförderungsgelühren für die weitere Nachsendung nicht berechnet, falls der anderweite Bestimmungsort an einer über Staatsbahnstrecken zu erreichenden Staatsbahnstation liegt. Wird ein nachgeschicktes Fundstück binnen acht Tagen nicht abgeholt und ist auch die Zustellung an den Berechtigten nicht möglich gewesen, so wird es an das Fundbureau übersandt, in dessen Bezirk es gefunden wurde.

— [Königliches Gymnasium und Realgymnasium.] Dem von Herrn Direktor Dr. Gaiduck erstatteten Bericht über das Schuljahr 1890/91 entnehmen wir, daß am 1. Februar d. J. das Gymnasium von 333, das Realgymnasium, wobei nur die Klassen Prima bis einschl. Untertertia in Betracht kommen, von 76 Schülern besucht war gegen 326 bzw. 69 am 1. Februar 1890. Die Vorschulen waren am 1. Februar 1891 von 94 Schülern besucht gegen 91 am 1. Februar 1890. Am Gymnasium haben während des Schuljahres 1890/91 14 Oberprimaner das Zeugniß der Reife erhalten, am Realgymnasium 7. Das neue Schuljahr beginnt am 6. April. Zur Aufnahme neuer Schüler ist der Herr Direktor Freitag, den 3. und Sonnabend, den 4. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr in seinem Amtszimmer bereit.

— [Dem Bericht über die hiesige Knabenmittelschule.] erstattet vom Herrn Rektor Lindenblatt, entnehmen wir, daß einige Vertretungen im Lehrerkollegium nothwendig gewesen sind, theils in Folge von Erkrankungen, theils in Folge von Verurlaubungen. Die Vertretungen waren den Damen Caro, Feilchenfeld, Jzig, Lietz und Dloß übertragen. Der Gesundheitszustand der Schüler war ein befriedigender. — Der schnelle Neubau eines Elementar-Schulgebäudes ist dringend nothwendig. — Die Mittelschule war am 1. Februar von 534 Schülern besucht, die Elementarschule von 442. Heute hat die öffentliche Prüfung stattgefunden. Das neue Schuljahr beginnt für die Elementarschule am 2., für die Mittelschule am 6. April. Die Aufnahme findet am Donnerstag und Freitag, den 2. und 3. April, von 9—12 Uhr im Zimmer Nr. 11 statt. Anwärter haben den Geburts- und Impfschein

und diejenigen evangelischer Konfession den Tauffchein, aus anderen Schulen kommende Schüler ein Ueberweisungs-Zeugnis und, wenn sie vor 1879 geboren sind, den Nachweis über die erfolgte Wiederimpfung vorzulegen.

— [Handwerker-Verein.] In der gestrigen Hauptversammlung wurde zum Vorsitzenden Herr Stadtrat Behrens, zum Schriftführer Herr Landgerichtsekretär Hinz, zum Kassendirektor Herr Handschuhmacher Menzel und zu Beisitzern die Herren Vorkowski, Preuß, Schliebener, Trautmann, Schatz, Michaelis wieder- und die Herren Stadtbaurath Schmidt, Klempnermeister Meinas und Schlossermeister Wittmann neugewählt. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Fuchs, Franke und Matthäi gewählt. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir: Die Zahl der Mitglieder beträgt 317 gegen 311 im Vorjahre. Es fanden im Winterhalbjahre 2 Hauptversammlungen, 4 gewöhnliche Versammlungen, 14 Vortragsabende und 8 Vortragsbesprechungen statt. Die Sommervergütungen bestanden in 3 Konzerten, im Winter wurden 3 Vergütungen abgehalten.

— [Der Verschönerungs-Verein] hält Dienstag, den 24. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale eine Hauptversammlung ab. Tagesordnung: Rechnungslegung, Vorstandswahl, Besprechung der Vereinsfähigkeit für 1891. — Zu der Versammlung haben außer den Mitgliedern auch Freunde des Vereins Zutritt.

— [Brillantes Sinfonie-Konzert] in dieser Saison gab gestern die Kapelle des 21. Regts. unter Leitung des Königl. Milit.-Musik-Dir. Herrn Müller. Wir beschränken uns bei der Kritik über dieses Konzert auf sehr wenige Worte. Der zweite Theil bestand aus der Sinfonie D-dur von Beethoven, deren Finale mit solcher Meisterschaft vorge- tragen wurde, daß dieser Kunstgenuss allen Zu- hörern lange Zeit im Gedächtnis bleiben wird. Wir gratuliren der Kapelle und ihrem Leiter zu diesem Erfolge.

— [Victoria-Theater.] Das Berliner Schauspiel-Ensemble (Direktion A. Ho- bed) wird am nächsten Sonntag „Mutter und Sohn“ von Bizet zur Aufführung bringen.

Dieses Stück wird, wie die „Waise von Lo- wood“, „Grille“ gerne auf allen deutschen Bühnen aufgeführt, es bietet den Darstellern die beste Gelegenheit ihr Können zu entfalten. Die Hauptpartien liegen in den Händen des Herrn Schmidt-Häppler und Fr. v. Gordon.

— [Die Zollabfertigungsstelle an der Weichsel.] Winde genannt, ist längst ein Schmerzenskind für die Zollverwal- tung und auch für die Stadt. Das Gebäude nimmt einen erheblichen Raum am Ufer ein und beschränkt dadurch die Lagerplätze. Herr Erster Bürgermeister Bender sagte in seinem Verwaltungsbericht am Mittwoch, die Entfernung der Winde von ihrem jetzigen Platz könne nur eine Frage der Zeit sein; die Zollverwaltung hat alljährlich für Instandsetzung des hölzernen Ge- bäudes erhebliche Summen aufzubringen, der Schaden, welcher an dem Holzhaufe durch den diesjährigen Eisgang angerichtet ist, wird auf 1500 M. geschätzt. — An der Ent- fernung der Winde von ihrer jetzigen Stelle haben sowohl Zollbehörde und Stadt Interesse, letztere insbesondere vom 1. April ab, an welchem Tage sie den Betrieb auf der Ufer- eisenbahn übernimmt. Je mehr Ladeplätze, desto größerer Verkehr, das ist eine allgemein bekannte Thatsache. — Die Zollbehörde hat die Entfernung der Winde von ihrer jetzigen Stelle bereits vor Jahren beabsichtigt, die Bureaus sollten in einem in der Heiligengeiststraße am Nonnenthor neu zu erbauenden Gebäude eingerichtet werden, damals zerlegten sich die Verhandlungen mit der Stadt. Wir meinen, der Platz war für die Interessenten auch zu weit vom Strom entfernt. Jetzt dürfte es möglich sein, für die Winde in der Nähe des Schankhauses II einen Platz zu finden, wir glauben, daß die Stadt der Zollbehörde, wenn letztere mit bezüglichen Anträgen hervortreten wird, sich gern entgegenkommend zeigen werde.

— [Falsches Geld.] Falsche Fünf- markstücke mit der Jahreszahl 1886 und dem Münzzeichen F kursiren seit einigen Tagen in Berlin und Umgegend. Sie sind aus Zinn und Antimon gegossen und der Klang ist von den echten schwer zu unterscheiden. Wie ge-

schädigt übrigens die Geldstücke angefertigt sind, beweist der Umstand, daß die vor einiger Zeit jedenfalls von derselben Fabrik verausgabten falschen Zweimarkstücke sich sogar bei der Ber- liner Stadthauptkasse Eingang verschafft haben.

— [Die Ueberfahr-Dampfer] nehmen morgen früh ihre regelmäßigen Fahrten wieder auf. Die Brücke über die polnische Weichsel ist fertiggestellt.

— [Auf dem heutigen Wochen- markt] waren reiche Zufuhren, insbesondere waren viele Fische zum Verkauf gestellt. Preise: Butter 0,90—1,00, Eier (Mandel) 0,60, Kar- toffeln 2,30, Stroh 2,00, Heu 2,00 M. der Zentner, Hühner 2,20—3,00, Tauben 0,70 M. das Paar, Puten 4,00—7,00, Gänse 3,00 bis 5,00 M. das Stück, Radleschen 0,10, Schnitt- lauch 0,04 M. das Bund. — Fische erzielten bei Beginn des Marktes höhere Preise als bei Schluß desselben, man kann annehmen, daß der Durchschnittspreis 0,30 M. betragen hat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 2 Personen.

— [Von der Weichsel.] Wasser fällt anhaltend. Heutiger Wasserstand 4,90 Mtr.

Handels-Nachrichten.

Chemnitz, 18. März. Bericht von Berthold Sachs. Die Stimmung an unserer heutigen Wochenbörse war besonders für Roggen sehr fest, da noch keine Wasser- zufuhren angelangt sind und der Bedarf rege bleibt; auch in Weizen wurden einige Abschlüsse perfekt.

Russische Steuer auf Eisenbahnfrachten. In diesen Tagen ist zwischen den russischen Ministerien des Innern, der Finanzen und Begebenheiten ein Ein- verständnis erzielt worden hinsichtlich des einer Reihe von Städten zu verleiheuden Rechts, von Waaren und Lasten, die auf den an diese Städte grenzenden Eisen- bahnen verfrachtet werden, eine Steuer zu erheben. Die verschiedenen Waaren werden zwecks ihrer Beförderung in Klassen getheilt, wobei für die wertvollsten Güter der Maximalsteuersatz von 1/2 Kopeke per Pud erhoben werden soll. Diese Steuer ist ausschließlich zur Er- richtung und zum Unterhalt von Zufahrtswegen zu den Eisenbahnen bestimmt.

Submissionstermine.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt Bromberg. Verdingung der Erd- und Mauerarbeiten zum Erweiterungsbau der Wagenreparatur-Werkstatt

in Bromberg. Angebote bis 25. März, Vorm. 11 Uhr zu Händen des Königl. Regierungs-Bau- meisters Bressel.

Telegraphische Börsen-Depesche.			
Berlin, 20. März.			
Fonds: ruhig.			
Russische Banknoten	240,75	240,45	
Barisan 8 Tage	240,60	240,20	
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	99,20	99,20	
Br. 4% Consols	105,75	105,70	
Polnische Pfandbriefe 5%	74,60	74,60	
do. Liquid. Pfandbriefe	72,30	72,60	
Deut. Pfandbr. 3 1/2% neu. II.	96,70	96,80	
Deut. Banknoten	176,50	176,55	
Disconto-Comm.-Ant. 100	209,00	210,10	
Weizen:			
Apr. 1. Mai	212,70	213,00	
Ma. Juni	210,20	210,70	
Roco in New-York	1 1/2	1 1/2	
15 c	15 1/2		
Roggen:			
Apr. 1. Mai	180,00	180,00	
Ma. Juni	182,50	183,00	
Juni-Juli	180,00	180,50	
Jul. 1. Aug.	178,20	178,75	
Rübsl:			
Septbr.-Oktbr.	61,20	61,00	
Septbr.-Oktbr.	63,30	62,80	
Spiritus:			
100 Lit. 50 M. Steuer	71,20	71,30	
100 Lit. 70 M. Steuer	51,50	51,60	
Apr. 1. Mai	51,30	51,40	
Juni-Juli	51,50	51,50	
Wechsel-Discont 3%:			
Bombard.-Zinsfuß f. r. deutsche Staatsanl. 3 1/2%			
für andere Effekten 4%			

Spiritus-Depesche.			
Königsberg, 20. März.			
(v. Portatius u. Grothe.)			
Weizen.			
Roco cont. 50er	—	68,75	Ob. — bez.
nicht cont. 70er	—	49,00	—
März	—	48,75	—

Wurkin-Stoff genügend zu einem Anzuge reine Wolle nadelfertig zu Mr. 5.85 Pf., für eine Hose allein bloß Mr. 2.35 Pf. durch das Wurkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster- Auswahl umgehend franco.

Man suche b. Kindern durch Aussp. u. Gurgeln m. d. antisept. JLODIN die Mundhöhle rein zu halten, um Ansteckungen entgegenzuwirken. Dep. Rath-Apoth.

Großer Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts werden sämtliche Schuhwaaren zu herab- gesetzten Preisen verkauft. Reparaturen sowie Uebertreibungen werden sofort preis- werth ausgeführt.

Hochachtungsvoll

P. Dopsch, Heiligengeiststraße 175.

Geheimes Total

besteht sich jetzt

Altstädter Markt 304 u.

Carl Culmer-Str.

(im früheren Jacob-Goldberg'schen Hause.)

Lewin & Liffauer.

Gesangbücher

für Ost- u. Westpr., verschiedene Größen in eleganten und einfachen Einbänden, ebenso Militär-Gesangbücher empfiehlt

R. Kuszmink Nachf.

Blumen- u. Gemüse-Samen

in bester Qualität empfiehlt

A. Barrein, Kunstgärtner,

Bromberger Vorstadt, Kasernenstraße.

Zur Saat

Block, Schönwalde,

Hafer, Gerste, Sommerroggen, Weizen, und rothe Saubirsen, die sich ganz besonders für leichten Boden eignen u. ein hoch. Ertrag liefern.

1000 Centner

Futterschrot,

a 6,50 M. pro Centner, fr. Bahnhof Schön- fee, bestehend aus einem Gemenge von frühem Hafer, Gerste, Sommerroggen, Weizen u. Gerste, verkauft bei Einlieferung von Säcken und des Betrages

Schroitt bei Schöner.

Proben auf Wunsch.

Bouquets u. Kränze

von lebenden und getrockneten Blumen em- pfiehlt

A. Barrein, Kunstgärtner,

Bromberger Vorstadt, Kasernenstraße.

Keine weiße, wie farbige Döfen

offert billigst

Salo Bry.

Lombank und Repostorium

ist billig zu kaufen bei

Goldberg, Culmerstr. 304.

Complete dreifamige Kroue von

Pronee und Zuglampe zu verkaufen

Bräunstraße 23.

Eine mittlere Wohnung, in der 3. Etage, ist zu vermieten Breite- straße 89. M. E. Leyser.

S. Schendel, Inh. Herm. Pommer,

Breitestraße 87,

zeigt den Eingang sämtlicher Neuheiten in Tuchen und Buckskins, deutschen und englischen Fabrikats für die Frühjahr- und Sommer-Saison

Bestellungen werden unter Garantie des Gutes in den neuesten Fasern auf eleganteste und sauberste bei billiger Preisnotierung ausgeführt.

Großes Lager fertiger Herrengarderobe!

Hamburg-Amerikanische

Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express- und Postdampfschiffahrt.

Hamburg-New-York

vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von Hamburg nach

Baltimore, Canada, Westindien, Brasilien, Ost-Mexico, La Plata, Afrika, Havana

Nähere Auskunft erteilt: J. S. Caro, Thorn; Oscar Böttger, Marien- werder; Leop. Jacsohn, Gollub; General-Agent Heine. Kamke, Flatow.

Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubeh.

gekauft. Offerten erbeten unter P. 3 in die Expedition dieser Zeitung.

1 Laden mit Wohnung und geräu- migen Keller sowie Stallung

für ein Pferd vom 1. April 1891 zu ver- mieten für 1272 M. Culmerstr. 336, 1.

Die erste Etage, bestehend aus 4 Zim.

Entree u. Zubeh., von sofort zu ver- mieten.

Herm. Dann.

3 Stuben, Kabinett u. Küche, 1 Tr. hoch

b. 1. April zu verm. Culmerstr. 319.

2 Wohnungen zu 85 u. 90 Thalern p. a.

zum 1. April zu verm. Culmerstr. 309/10.

Wohnung zu vermieten Tuchmacherstr. 174.

Eine Wohnung, 2. Et., 3 Zim. nebst Zub.

v. sof. zu verm. Gerberstr. 277/78.

Kleine Wohnung zu verm. Strobandstr. 80.

Wohnung, 4 Zimm., Küche, Boden u. Keller,

zu vermieten Wälderstraße 166.

Eine Familienwohnung, bestehend aus

3 Zimmern nebst Zubeh., ist zu ver- mieten

Siegfried Danziger

Eine A. Wohnung u. ein Sandstrand

nam 1. April zu vermieten Culmer- straße 346 bei

Siegfried Danziger

1 Part.-Wohn. Seglerstr. 136 v. 1/4 billig

zu verm. Ausl. b. Reichsgr. Feilchenfeld.

Wohnung, 2 Tr., zu vermieten Neustadt.

Markt 145 bei

R. Schultze.

Wohnung, 2 Tr., zu vermieten Neustadt.

Markt 145 bei

R. Schultze.

Wohnung, 2 Tr., zu vermieten Neustadt.

Markt 145 bei

R. Schultze.

Die Wohnung des Hauptmanns Herrn

Zimmer, besteh. aus 5 Zimmern nebst Balkon nach der Weichsel, hat vom 1. d. ex. zu verm. Louis-Kalischer, Vaherstr. 72.

Schuhmacherstr. 386 b. 2 Tr., ist die vom

Herrn Landgerichtsdirektor Speltz inne- gegebene Wohnung per 1. April zu ver- mieten.

A. Schwartz.

Die Wohnung Brückenstr. 19, 3-4 Zim., die

Herr Amtsrichter v. Kries bewohnt, ist zu verm. Zu erf. bei Skowronski, Brombergstr. 1.

Eine mittl. Familienwohnung

zum 1. April zu vermieten

Altstäd. Markt 436.

Eine freundl. Mittelwohnung v. 1. April ex

zu vermieten Coppersmühlstr. 168.

Eine freundliche Wohnung, bestehend

a. 3 Zimmern, Küche, Kamin u. Zubeh. im 2. Stod ist billig zu vermieten.

Thorner Dampfsmühle

Gerson & Co.

Al. einf. möbl. Zim. bill. z. v. Strobandstr. 22.

Logis für 2 pers. f. Reute Strobandstr. 19, p.

Eine möbl. Zimmer, Ausl. u. d. Weichsel,

bill. z. vermieten Vaherstr. 74, 3 Trp.

Möbl. u. unmöbl. Zimmer zum 1. April

zu haben Brückenstr. 19. Zu erf. 1 Tr. v.

Möbl. St. b. 1. April z. v. Coppersmühlstr. 233/11.

2 freundl. möblierte Zimmer v. sogleich

zu vermieten Brückenstr. 8, 1 Trp.

Eine f. m. Zim. z. verm. Wälderstr. 6, 4 Trp.

Eine g. m. Zimmer (sep. Eingang) mit ob.

ohne Zubeh. f. z. v. Heiliggeiststr. 176, 11.

Möbl. Parterrezimmer Tuchmacherstr. 174.

Eine möbl. Zim. an 1 od. 2 Trn. b. zu ver-

mieten u. Neustadt. Markt 258.

1 möbl. Zim. nach vorne mit Bel., für 30 M.

monat zu verm. Heiliggeiststr. 193, 2 Tr.

Eine gewölbte Lagerkeller, sogleich zu

vermieten. Louis Kalischer.

Herrliche Wohnung,

1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche und Zubeh. ist vom 1. April zu vermieten.

A. Mazurkiewicz.

Doliva & Kaminski,

Breitestraße 49,

Tuch- und Waarengeschäft für elegante

Herrengarderoben,

empfehlen ihr mit sämtlichen Neuheiten für Frühling und Sommer ausgestattetes Lager.

Sofort ein 4-söllig. g. Lastwagen zu verkaufen. Näh. b. Meier, Neu-Culm. Vorst.

2 Knaben (mos.) finden eine gute Pension bei

Adolph Plonski, Elisabethstr. 83.

Lehrling

mit guter Schulbildung, vorzüglich im Deutschen, kann sofort eintreten in die

Buchdruckerei

Thorn. Ostdeutsche Btg.

Siehe für mein Cigarren- und Tabak- Geschäft

einen Lehrling,

der polnischen Sprache mächtig.

F. Daszynski.

Ich suche

einen Lehrling

B. Westphal, Thorn.

Einen Lehrling

zur Buchbinderei sucht

H. Stein.

Ein Knabe, der Lust hat, die Buchbinderei zu er- lernen, findet Stelle bei

R. Kuszmink Nachf.

Ein tüchtiger

Haussdiener

mit guten Zeugnissen, findet per 1. April Stellung bei

A. Glückmann Kaliski.

1 anst. Laufburschen

verlangt sofort

Max Braun.

Ein junges Mädchen

zur Erlernung der Küche gesucht.

Casino, Seglerstraße 106.

Junge Mädchen,

welche die Damen Schneidererei erl. wollen, können sich sof. melden Schillerstr. 411, 11.

Eine Wäscheherin zur Wälder-Wilson-

maschinerie sucht L. Kröner, Vaherstr. 166, 11.

Aufwartendinnen gesucht Strobandstr. 76, 11.

Malers- und Lackierwerkstatt

vermieten

Gehr. Jacobsohn, Breitestr. 455.

Meine Wohnung

befindet sich jetzt

Coppemikusstr. Nr. 171, 1 Tr.

(i. d. des Instrumentenmacher Hrn. W. Zieles.)

L. Gasiorowski.

Strohüte zum Färben u. Moder- nisieren werden zur ersten Sendung angenommen. Die neuesten Formen liegen bereits zur Ansicht.

Federn werden gefärbt und gewaschen.

Ludwig Leiser.

Portwein,

hochfein, sehr alt,

a Mk. 0.95, 1.20, 1.50, wozu Mk. 1.90 und 2.40 bei Abnahme von 3 Flaschen.

Zarteste südliche Süßweine,

als: Samos, Lacerma Christi, Malaga, Muscat a Mk. 0.99, Sherry, Medic. Tokayer, Alicante, Madeira a Mk. 1.20 bei Abnahme von 3 Flaschen.

Cognac***

feinsten alter,

a Mk. 1.30 bei Abnahme von 3 Flaschen.

Jamaica-Rum,

sehr alt,

a Mk. 1.50 bei Abnahme von 3 Flaschen.

Malaga

hochfeiner 1879er und

Tokayer

Kronen-Essenz non plus ultra

pr. Bout. Mk. 3.—

Versandt beim ersten Auftrag gegen Nachnahme.

Die Preise verstehen sich ab Hamburg.

Nichtkonvenientes wird bereit- willigst umgetauscht. Einballe bei Sen- dungen bis Mk. 30 zum Kostenpreis, über Mk. 30 kostenfrei, über Mk. 100 auch franco.

C. Fröhlich,

Weingroßhandlung,

Hamburg,

Rödingsmarkt 17.

Dr. Sprangersche Magentropfen

helfen sofort bei Sodbrennen, Säuren, Magenschmerzen, Uebelkeit, Leibschm., Verstopfung, Aufgetriebensein, Stroheln etc. Gegen Sodbrennen, Sodbrennen, machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken a Fl. 60 Pfg.

Schnelldampfer

Bremen-Newyork

F. Matfeldt,

Berlin, Invalidenstr. 93.

Al. Wohnungen z. verm. Blom. Culmerstr.

Bill. Logis und Zubeh. Tuchmacherstr. 187.

Der Geschäftskeller

in meinem Hause ist vom 1. April zu ver- mieten.

M. S. Leiser.

Ein guter Getreidepeicher,

bis jetzt zum Getreide benutzt, ist p. 1. April ex. zu vermieten Neustadt Nr. 147/48.

Ein Wohnungsfeller zu vermieten.

S. Baron, Schuhmacherstr. 352.

Wegen Umbau meiner Geschäftsräume grosser Ausverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen. Philipp Elkan Nachfolger.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Fleisch, Brot und sonstigen Lebensmitteln für das städt. Krankenhaus und für das städt. Siechenhaus auf der Bromberger Vorstadt soll auf das Jahr vom 1. April 1891/92 dem Mindestfordernden übertragen werden.

Der Bedarf beträgt:

I. für das städt. Krankenhaus
etwa 50 Ctr. Rind-, 5 Ctr. Kalb-, 3 Ctr. Hammel-, 2 Ctr. Schweinefleisch, 150 Ctr. Roggenbrot, 15 Ctr. Weizenbrot;

II. für das Siechenhaus
etwa 60 Ctr. Roggenbrot, 3 Ctr. Weizenbrot.

III. Ferner für beide Anstalten zusammen

vorwiegend 3 Ctr. inländisches Schweinefleisch, 12 Ctr. Arakau-Reis, 14 Ctr. Graupen (mittelfest), 11 Ctr. Hafer-Grüne (geföhnt), 11 Ctr. Gersten-Grüne (mittelfest), 25 Ctr. Weizenmehl, 4 Ctr. Reisgrös, 125 kg (2 Ballen) Guatemala-Kaffee, 50 kg (1 Ballen) Java-Kaffee (gelb), 10 Sack Salz, 8 Ctr. böhm. Pflaumen 80/85, 6 Ctr. Eichorien, 6 Ctr. gemahlene Raffinade und etwa 300 Eimer Eis.

Angeboten auf diese Lieferungen sind versiegelt

bis zum 24. März cr.,

Nachmittags 4 Uhr
bei der Oberin des städtischen Krankenhauses unter Beifügung der Proben einzulegen und zwar mit der Aufschrift „Lieferung von Lebensmitteln“.

Um 4 1/2 Uhr an dem gedachten Tage werden die Angebote geöffnet.

Den Bietern bleibt überlassen, den ganzen oder nur einen Theil des Bedarfs anzubieten, — insbesondere nur für das Krankenhaus oder nur für das Siechenhaus.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Stadtssekretariat zur Einsicht aus. Gegen Erstattung der Kopialien wird Abschrift davon erteilt.

In den Offerten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben worden sind.

Thorn, den 18. März 1891.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachfolgende Bekanntmachung betreffend das Einfließen der für die Invaliditäts- und Altersversicherung zu verwendenden Karten in die Quittungskarten vom 6. Februar 1891

Es sind neuerdings Klagen darüber laut geworden, daß die zur Entrichtung der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge in die Quittungskarten eingelieferten Marken leicht abspinnen, wenn die Karten nach außen gebogen oder in einem warmen Raume aufbewahrt werden.

Die Ursache dieses Uebelstandes ist nicht darin zu suchen, daß der Klebstoff der Marken etwa seiner Beschaffenheit nach mangelhaft oder in zu geringer Menge aufgetragen wäre. Nach technischem Urtheil muß vielmehr das Abspinnen der Marken darauf zurückgeführt werden, daß das zu den Quittungskarten verwendete Papier bei ungenügender Anfeuchtung der Marken den durch die Flüssigkeit aufgelösten Theil des Klebstoffs vollständig einfaßt, bevor der letztere seine Wirkung äußern kann.

Das Reichsversicherungsamt sieht sich daher veranlaßt, im Verfolg seiner Bekanntmachung vom 9. September 1890, betreffend die für die Invaliditäts- und Altersversicherung zu verwendenden Beitrags- und Zusatzmarken (Nr. 219 des deutschen Reichs-ze. Anzeigers vom 11. September 1890) darauf aufmerksam zu machen, daß, um ein gutes Gelingen der Marken auf den Quittungskarten zu erzielen, nicht nur die Marke, sondern auch diejenige Stelle der Karte, auf welche die Marke geklebt werden soll, reichlich angefeuchtet und die Marke nach dem Aufkleben einige Zeit mit der Hand fest angebrückt werden muß.

Berlin, den 6. Februar 1891.

Das Reichs-Verwaltungs-Amt,
Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung
gez. Dr. Roediker.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 13. März 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

1 Saßverdeckwagen,
1 Kastenwagen
und Comptoir-Mensilien
zu verkaufen. Gerechestr. 119, part.

Bekanntmachung.

An die sämtlichen Principale und Dienstherrn, welche bei unserm Krankenhaus auf freie Kur und Pflege ihrer Handlungsgehilfen, Lehrlinge und Dienstboten abonniert haben, richten wir das ergebene Ersuchen, die Beiträge für das Jahr 1891 bei unserer Krankenhauskassa (im Rathhause neben der Kammereikasse) binnen 14 Tagen zur Vermeidung der Klage einzuzahlen.

Gleichzeitig fordern wir zur weiteren Benutzung dieser wohlthätigen Einrichtung auf, indem wir bemerken, daß jeder Principal für seine Handlungsgehilfen und Lehrlinge und jeder Dienstherr für seine Dienstboten mittels Zahlung von 6 bzw. 3 Mark das Recht auf freie Kur und Pflege während eines ganzen Jahres erwirbt. Dabei ist es gestattet, beim Wechsel des Personals den Nachfolger in die Stelle des Abziehenden einzurücken zu lassen.

Die Kur und Pflege der Handlungsgehilfen erfolgt in der Abtheilung für Privatfranke.

Schließlich machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß auch Handlungsgehilfen und Lehrlinge, sowie Dienstboten für sich selbst abonnieren können, und daß diesbezügliche Meldungen jederzeit angenommen werden.

Thorn, den 4. März 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Schuldienerkette an der Schule auf der Bromberger Vorstadt ist besetzt. Dies den Bewerbern zur Nachricht.

Thorn, den 18. März 1891.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Fahrten der Wechsel-Dampferfähre hierseits werden von morgen früh 6 Uhr ab wieder in gewöhnlicher Weise stattfinden.

Thorn, den 20. März 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 16. Februar d. J. sind in London

Noten der Bank von England

im Betrage von insgesamt 11580 Pfund Sterling geklaut worden. Auf die Ermittlung der Diebe ist eine Belohnung von 1000 Pfund Sterling gesetzt.

Ein Verzeichniß der geklauten Noten liegt in unserem Bureau aus, es wird gebeten, beim etwaigen Vorkommen derselben bei der nächsten Polizeibehörde sofort Anzeige zu erstatten.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Herm. Schwartz jun.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 24. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr

werde ich in dem Hörsaal des Eigentümers Johann Schulz in St. Moder,

unweit des Th. Gregorowicz

ein Sopha, eine Decimals-

waage, eine Tischwaage, ca.

30 Kisten Cigarren, die Laden-

einrichtung, besteh. aus Regal

und Tombak, eine größere

Partie Pantoffeln u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen baare

Bezahlung versteigern.

Thorn, den 20. März 1891.

Harwardt, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Montag, den 23. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

werde ich in Gollub

nebst

2 Billards

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung

versteigern. Sammelpunkt der Käufer:

Marktplatz.

Gollub, den 19. März 1891.

Hellwig, Gerichtsvollzieher.

Einige Bauparzellen

auf der Moder, nahe der Stadt, hat billig

zu verkaufen.

Jacob Goldberg,

Culmerstraße 304.

Kleiner Geldschrank, zum Einmauern,

Brückenstr. 23 zu verkauf. Näh. das. part.

Guten Ruchung hat zu verkaufen

Hartwig, Al. Moder 375.

Bekanntmachung.

Für den Monat März cr. werden hiermit noch 2 Holzverkaufstermine angefahrt

und zwar:

Sonabend, den 21. März, Vormittags 10 Uhr, im Mühlenasthaus zu Barbarken u.

Montag, den 23. März, 10 im Jahnke'schen Obertruge zu Bensau.

Zum öffentlichen Ausgebot gegen gleich baare Bezahlung gelangen an Ruhholz

aus den diesjährigen Schlägen:

in dem Schußbezirk Barbarken.

Jagen 48 d. b. 311 Stück Kiefern, schwaches Bau- und Schneideholz mit

119,23 fm, 18 Stück Eichen, Schirr- und Stellmacherholz mit 3,92 fm.

im Schußbezirk Olke.

Jagen 70 d. 22 Stück Kiefern-Bauholz mit 10,45 fm sowie 5 Stangen 1. Klasse,

81 c. 204 " " " 66,60 " sowie 8 Stangen 1. und

8 " 2. Klasse.

im Schußbezirk Guttan.

Jagen 76 d. 24 Stück Kiefern-Bau- und Schneideholz mit 14,57 fm,

81 d. ca. 400 Stück meist mittleres und starkes Bau- u. Schneideholz.

Ferner Brennholz und diverse Durchforstungsstangen aus den frischen Schlägen

und aus der Totalität.

Aus dem vorigen Einschläge sind noch vorhanden:

Barbarken Jagen 46 d. 254 rm Stubben, und Olke Jagen 57 b. 18 rm Stubben.

Thorn, den 15. März 1891.

Der Magistrat.

Selbst die

anspruchsvollsten Zeitungsleser

dürfte der reichhaltige und gediegene Inhalt des täglich 2 mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinenden „Berliner Tageblatt“ und Handels-Zeitung nebst seinen 4 werthvollen Beilägen: „Mit“, illustriertes Witzblatt, „Deutsche Lesehalle“, illust. belletrist. Sonntagsblatt, „Der Zeitgeist“, feuilleton. Montagsbeilage, und „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“, befreienden. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen hat das „Berliner Tageblatt“ unter allen großen Zeitungen die

größte Verbreitung in Deutschland und im Auslande

gefunden. Als besondere Vorzüge des B. T. seien u. A. hervorgehoben:

Freisinnige, unabhängige politische Haltung. — Zahlreiche Spezial-Tele-

gramme von eigenen Correspondenten an den Haupt-Bezirken. — Ausführ-

liche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichs-

tags, bei wichtigen Sitzungen in einer Extra-Ausgabe, welche noch mit den

Nachträgen verhandelt wird. — Vollständige Handelszeitung, welche die In-

teressen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch un-

parteiische und unbefangene Beurtheilung wahr. Ausführliche Börsen- und

Baarenberichte von allen Weltmärkten, sowie ein vollständiger Kurszettel der

Berliner Börse. — Ziehungsliste der Preussischen Lotterie, sowie eine be-

sondere Effecten-Verloosungsliste. — Graphische Wetterkarte nach

telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte. — Militärische und

Sportnachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten.

Ordnungs-Verleihungen. — Reichhaltige u. wohlgeordnete Tagesneuigkeiten

aus der Reichshauptstadt u. d. Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen

unter Mitarbeiterschaft

gebildeter Fachschrift-

steller auf allen Hauptgebieten, als Theater, Musik, Literatur, Kunst, Natur-

wissenschaften, Heilkunde etc.

Im täglichen Feuilleton finden die Original-Romane und Romellen der ersten

Autoren Aufnahme, so erscheint im nächsten Quartal ein neuer höchst fesselnder Roman

von Georg Engel: „Ahnen und Enkel“.

Man abonniert auf das täglich 2 mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe

erscheinende „Berliner Tageblatt“ und Handels-Zeitung bei allen Post-

anstalten des Deutschen Reichs für alle 5 Blätter zusammen für 5 Mk. 25 Pf.

vierteljährlich. Probe-Nummern gratis und franco!!

Synagogen-Gesang-Verein.

Sonabend, den 21. März cr.,
Abends 8 Uhr:

Concert

für die passiven Mitglieder im

Victoria-Saal.

Eintrittskarten sind von Donnerstag

ab bei Herrn Joseph gen. Meyer

zu haben.

Kinder unter 12 Jahren haben keinen

Zutritt. Der Vorstand.

Turn-Berein.

Sonntag, den 22. d. Mts.,

Nachmittags 5 Uhr

in der Turnhalle der städtischen Bürgerschule:

Schaufurnen.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder

sind zum Preise von 25 Pf. bei Herrn

Gust. Grundmann und an der Kasse zu haben.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 22. März 1891:

Zweites u. letztes Gastspiel

des Berliner Schauspiel-Ensembles

unter Direction A. Hodeck.

Zum ersten Male:

Mutter und Sohn.

Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Billet-Vorverkauf bei Herrn Ouzynski,

Cigarrenhandlung.